

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

* Profanierung. *



Junge Dame (zum Studiosus): „Sie nehmen doch auch an unserm Pfänderspiel teil, Herr Pimp?“ — „Bedaure sehr, gnädiges Fräulein — mit so ernstern Dingen treibe ich keinen Scherz.“

Im Gegenteil. „Ja, ja,“ sagte der frühere Versicherungsagent, „ein einziges Mal in meinem Leben habe ich mit einem Manne eine Lebensversicherung über 300.000 Kronen abgeschlossen, gerade an dem Tage, bevor er starb, und das hat mich eine Menge Arbeit gekostet.“ — „Sie werden wahrscheinlich gewünscht haben, Ihre Ueberredungskünste wären nicht so erfolgreich gewesen?“ — „Im Gegenteil, ich habe ja die Witwe geheiratet.“

In der Aera der Beamtinnen. Angeklagter (im Jahre 2000): „Himmel, wie wird es mir ergehen; die Vorsitzende ist eine alte Jungfer, die ich einst habe sitzen lassen.“

Unheimliche Annonce. „Ein großer Petroleumofen, für 18 Personen darauf zu kochen und zu braten, ist preiswert zu verkaufen!“

Immer derselbe. Die Frau Professor (zu ihrer Freundin): „Nimm die Zerstreuung meines Mannes nicht überhand! Gestern geht er in unserm Dadel auf die Promenade spazieren — hat er doch statt der Humpeitische ein (im Flüstertone fortfahren) einen von meinen Zöpfen in der Hand.“

Das besorgte Gemeindeobhaupt. Bürgermeister (zugleich Schlächter): „Was, als Hungerkünstler woll'n S' Ihna produzieren bei uns? Was gibt's nüt, dö Deut' essen so wie scho z' wenig Fleisch, als Bielfrab, ich Ihnen d' Erlaubnis geben meinetwegen aber nüt als Hungerkünstler.“

Berschnappt. Nachdem er sie geküßt und ihre rosige Wange gegen die sein gedrückt hatte, fragte sie nachdenklich: „George, rasierst du dich selbst?“ — „Ja,“ sagte er. „Das dachte ich mir,“ fuhr er träumerisch fort. „Dein Gesicht ist unrauhste, das ich je —“ sie hielt erschrocken inne, aber es war zu spät, und ein erschütterter Seufzer entrang sich seiner Brust.“

Entsetzlicher Gedanke. Kilometerfresser (der an die Seelenwanderung glaubt): „Entsetzlich, wenn meine Seele einst in eine Schnecke läme!“

Militärische Mathematik. Der Lieutenant meldet sich beim General zum Urlaub antritt. „Sie sind Artillerist, also, sicher guter Mathematiker?“ fragte die Excellenz. „Ja... Ja... Jawohl, Excellenz.“ „Sagen Sie als Artillerieleutnant: „12 macht...?“ „20.“ „Gut; und 20+6...?“ „26.“ „Ausgezeichnet. 12 für die ungeschliffenen Messerstücke, 8 für den ungeschliffenen Säbel und 6 für den zu hohen Kränzel — macht 26 Tage Stubenarrest — nun geht Sie.“

Getroffen. Passagier in der Straßenbahn (wütend): „Passen Sie doch auf! Gewissen Sie etwa, meine Füße wären dazu, daß ein Idiot drauf steht?!“ — Der angegriffene Passagier (kalt lächelnd): „Ja, ausgerechnet das habe ich angenommen!“